

# Verbandskonzentration in der schweizerischen Bekleidungsindustrie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Élégance suisse**

Band (Jahr): - (1972)

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795023>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Verbandskonzentration in der schweizerischen Bekleidungsindustrie

## Zukunftsfreudige Bekleidungsindustrie

Um die wirtschafts- und arbeitgeberpolitischen Interessen einer der tragenden Säulen der schweizerischen Industrie nach aussen und nach innen noch besser vertreten zu können, hat sich am 22. März 1972 in Zürich der *Gesamtverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie* konstituiert.

Zur Bildung dieses repräsentativen Organs haben, mit Ausnahme der *Associazione Fabbricanti Ramo Abbigliamento del Cantone Ticino* (AFRA), nachstehend erwähnte Verbände ihre selbständige Rechtsform aufgegeben und sich zu einem einzigen Verband zusammengeschlossen: der *Schweizerische Verband der Konfektions- und Wäsche-Industrie*; der *Schweizerische Verband der Wirkerei- und Strickerei-Industrie*; der *Verband Schweizerischer Herrenkonfektionsindustrieller*; der *Exportverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie* und die *Gruppe der selbstdetailierenden Herren- und Knaben-Konfektionsfabrikanten*. Die AFRA gehört dem neuen Verband als assoziiertes Mitglied an. Als Präsident wurde Dr. Donat Cadruvi, Ilanz, einstimmig und mit grossem Applaus gewählt; als Delegierter der Direktion zeichnet Dr. Robert Weiss, Zürich, und als Direktor François Loeb, Zürich.

Die Bekleidungsindustrie (ohne Schuhindustrie) zählt mit rund 1100 Unternehmungen und über 50 000 Arbeitskräften zu den tragenden und lebenswichtigen Säulen der schweizerischen Volkswirtschaft. Eine überwiegende Zahl von Mittel- und Kleinbetrieben (ca. 70%) prägt diese nach wie vor typische «Inlandbranche», deren Exportanteil allerdings seit Jahren anhaltend zunimmt.

Dank seiner gesunden föderalistischen Struktur, seinem traditionell hohen technischen Leistungsstand und dank der qualitativ und modisch hochwertigen Erzeugnisse hat dieser Industriezweig eine echte Zukunftschance; diese kann im Rahmen der europäischen Wirtschaftsintegration aber nur dann wahrgenommen werden, wenn eine repräsentative Interessenvertretung im In- und Ausland vorhanden ist. Diesem Ziel dient der eben gegründete *Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie*.

## Gesamtverband vor neuen, grossen Aufgaben

Die Vielfalt komplexer Wirtschaftsfragen, die sich aus ständigen Veränderungen der Wettbewerbsverhältnisse ergeben, hat die im neuen Gesamtverband vertretenen Unternehmen zu einer Konzentration der Kräfte veranlasst. Damit soll nicht nur eine wirksamere Standespolitik, sondern auch die Sicherung einer erfolgreichen Zukunft der schweizerischen Bekleidungsindustrie angestrebt werden. Im Rahmen einer zeitgemässen Arbeitgeberpolitik werden unter anderem folgende Ziele angestrebt:

- ein fortschrittlicher Ausbau des Arbeitsvertragsrechts (Gesamtarbeitsverträge) und der Sozialpolitik
- die Förderung des einheimischen Nachwuchses
- der Ausbau der Grundlagen und Institutionen zur fachlichen Aus- und Weiterbildung
- die Koordination der Arbeitgeberpolitik mit branchenverwandten Industrien und den Spitzenorganisationen

Ähnliches gilt für die Wirtschaftspolitik, indem der neue Gesamtverband eine massgebliche Rolle bezüglich der Aussenwirtschaft (Import und Export), möglicher Produktionsverlagerungen, Integrationsmassnahmen usw. übernimmt.

Verbandsintern wird ein Ausbildungskonzept auf allen Stufen der Unternehmung erarbeitet, werden Erfahrungen ausgetauscht, Studienreisen veranstaltet, gemeinsame Aktionen durchgeführt, die Kooperationsbestrebungen unterstützt und ganz allgemein die Kontakte unter den Mitgliedern vertieft.

Schliesslich stellt der Gesamtverband seine Dienste auch für Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations), für den Konsumentenschutz sowie für die Förderung von Forschung und Technik zur Verfügung.



## Die schweizerische Bekleidungsindustrie im Wandel der Zeit

Anlässlich der Gründungsversammlung betonte der Präsident, Rechtsanwalt Dr. Donat Cadruvi, Ilanz, die grosse Bedeutung struktureller Anpassungen im raschen Wandel des Wirtschaftslebens. Für die Bekleidungsindustrie mit ihrer traditionellen Vieltätigkeit stellen sich im Licht der europäischen Integrationsbestrebungen besondere Probleme: für jedes einzelne Unternehmen, aber auch hinsichtlich einer repräsentativen, standes- und branchenpolitischen Vertretung nach innen und aussen.

Ausgehend von der ursprünglichen Zielsetzung eines föderalistischen Dachverbandes und ermutigt durch erfreuliche Erfahrungen sowie durch zusätzliche Impulse aus Mitgliederkreisen, wurde deshalb ein zentraler Gesamtverband geschaffen. Die Direktmitgliedschaft der Firmen tritt hierbei an die Stelle selbständiger Unterverbände. Man verspricht sich davon nicht nur eine Rationalisierung der Verbandsführung, sondern auch eine Steigerung der Leistungsfähigkeit, Schlagkraft, Interessenwahrung und Harmonisierung unterschiedlicher Anliegen.

## Europäische Textilwirtschaftsintegration und Schweizer Textilwirtschaft im Sog des Welthandels

Das Hauptreferat der Gründungsversammlung hielt Fürsprecher Rudolf *Bosshard*, Sekretär des Vororts (Schweizerischer Handels- und Industrieverein). Er gratulierte den Mitgliedern zu der fortschrittlichen Lösung, die getroffen wurde, und skizzierte sodann Aufgaben der europäischen Wirtschaftsintegration und des Welthandels. Eine Freihandelszone, so sagte er, habe noch nicht automatisch einen Anteil am freien Markt zur Folge. Wirtschaftsverhandlungen könnten nicht mehr als nur den Rahmen für die unternehmerische Tätigkeit schaffen. Es liege am

Unternehmer selbst, dem geschaffenen handelspolitischen Rahmen einen konkreten wirtschaftlichen Inhalt zu geben.


Auf der anderen Seite müsse gerade für die Bekleidungsindustrie der Schweiz in der zu schaffenden Freihandelszone, die EWG- und EFTA-Länder wirtschaftlich enger miteinander verbinden soll, eine echte Chance erblickt werden. Institutionelle Nachteile, die von Puristen der Integration herausgestrichen würden, wiegen nach R. Bosshard weniger schwer als die durch Zollfreiheit erreichte faktische wirtschaftliche Verflechtung. Die Freihandelslösung wird den Güteraustausch auf alle Fälle beleben.

Damit im Zusammenhang steht die Neustrukturierung des Verteilerapparates, die sich heute schon abzeichnet – internationale Warenhausketten und Supermärkte einerseits, Fachgeschäfte für gehobene Ansprüche andererseits. Aus dieser Entwicklung kann, so meint der Sekretär des Vororts, die schweizerische Bekleidungsindustrie ihren Nutzen ziehen, sofern es ihr gelingt, modisch hochwertige Waren zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten. Als Voraussetzungen sind erkennbar:

- Konzentration auf Spezialitäten
- Flexibilität der Dispositionen
- Zwischenbetriebliche Kooperation
- Zielbewusstes Aufspüren von Marktlücken
- Bereitschaft, gleichsam in europäischen Wirtschaftszusammenhängen zu denken
- Ausnutzen von Möglichkeiten zur Diversifikation

Was für Europa gilt, hat leider auf weltweiter Ebene eine andere Bedeutung. Hier haben sich durch die Entwicklung neuer Industrienationen grundlegende Veränderungen althergebrachter Wettbewerbsverhältnisse eingestellt, die mit dem Stichwort Dumpingpreise aus dem Fernen Osten andeutungsweise umschrieben werden können. Während früher die Kosten der Produktionsfaktoren durchaus vergleichbar waren, ist dies heute bei weitem nicht mehr der Fall, und diese Situation ist irreversibel. Der europäische Unternehmer, wie auch der amerikanische, muss damit zu leben lernen. Rückschritte von der bisher erreichten Liberalisierung des Welthandels scheinen unvermeidbar und sind – einmal mehr – in der Schweiz nur auf dem Weg der konsequenten Spezialisierung aufzufangen.





ARTHUR SCHIBLI SA, CAROUGE-GENÈVE  
Kurzer, zweireihiger Mantel mit Gürtel,  
breiten Revers und modischer  
Ärmelpartie.

MEMBER OF THE ZÜRICH MODEL HOUSE GROUP



HUMBERT ENTRESS AG, AADORF  
Ein hochmodisches CAMP-Modell, in drei  
Farbkombinationen erhältlich: Raffiniert und  
anspruchsvoll das grosse Cape aus gewobenem  
Couture-Stoff, dazu farblich genau abgestimmte  
der sportliche Anzug bestehend aus Wevint-Hose  
im neuen Look und Pullover in Rippestrick  
mit effektivem Gürtel.



PATRIC SA, COLOMBIER  
Kariertes Trikot-Kostüm  
mit aufgesetzten Taschen.





CREATIONS POLLA, BARICO DI CROGLIO

Links: Sportlich-elegantes Tageskleid mit modisch neuem Raglanärmel und tiefangesetzten Falten. Mitte: Apartes Tageskleid mit strukturellen Ton-in-Ton-Einsätzen. Rechts: Elegantes Nachmittagskleid.

Stoffe: Wolle/Tersuisse®-Jersey von Robt. Schwarzenbach & Co., 8800 Thalwil